

Protokoll

4. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

**am 06.12.2008 in Rostock-Warnemünde
9:00 – 13:30 Uhr**

Tagesordnung

für die 4. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes
am 6. Dezember 2008 in Rostock-Warnemünde von 9:00 bis 13.30

- TOP 1 Eröffnung**
- Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung**
- TOP 3 Grußworte**
- TOP 4 Rede des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble**
- TOP 5 Ehrungen**
- 5.1 IOC-Trophy „Sport and Youth“
- 5.2 DOSB-Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports 2008“
- 5.3 DOSB-Preis „Trainer/in des Jahres“
- 5.4 1. Ehrenmedaille des DOSB
- TOP 6 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten**
- TOP 7 Genehmigung des Protokolls der 3. Mitgliederversammlung
am 8. Dezember 2007 in Hamburg**
- TOP 8 Schwerpunktthema: Sport macht Stadt - Zur Rolle des Sportvereins
in den Kommunen**
- 8.1 Einführung durch Prof. Dr. Hartmut Häußermann, Institut für Sozial-
wissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 8.2 Der Verein „Integrativer Treff e.V.“ aus Rostock stellt sich vor
- 8.3 Diskussion und Beschluss über den Entschließungsantrag
„Starker Sport - starke Kommunen!“

TOP 9 Berichte

- 9.1 Präsidium
- 9.2 Stand der Gleichstellung
- 9.3 Corporate Governance
- 9.4 Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 2008
- 9.5 Aussprache

TOP 10 Finanzen und Haushalt

- 10.1 Bericht über den Jahresabschluss 2007
- 10.2 Bericht der Rechnungsprüfer
- 10.3 Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Präsidiums
- 10.4 Mittelfristige Finanzplanung
- 10.5 Grundsatzbeschluss zur Beitragsanpassung
- 10.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009

TOP 11 Anträge

- 11.1 Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport
- 11.2 Fortentwicklung des Corporate Governance-Codexes
- 11.3 Fortführung der Aktion „Gewalt gegen Frauen - nicht bei uns“
- 11.4 Kampf gegen Doping (WADA-Code)

TOP 12 Jugendordnung der dsj

TOP 13 Wahlen und Nominierungen

- 13.1 Bestätigung des Vorsitzenden der dsj
- 13.2 Bestätigung von Marcel Goelden als Mitglied des Präsidialausschusses Leistungssport

TOP 14 Verschiedenes

DOSB-Präsident DR. THOMAS BACH begrüßt die Delegierten in Rostock-Warnemünde und bedankt sich beim Landessportbund, dem Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Hansestadt Rostock für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Mitgliederversammlung. Als Gäste begrüßt er den Bundesminister des Innern, DR. WOLFGANG SCHÄUBLE, den Vorsitzenden der SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages, DR. PETER STRUCK, den Vorsitzenden des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, DR. PETER DANCKERT, die Sportpolitischen Sprecher der CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/DIE GRÜNEN KLAUS RIEGERT, DAGMAR FREITAG, DETLEF PARR und WINFRIED HERMANN, das Mitglied des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, STEPHAN MAYER, den Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, LORENZ CAFFIER, den Vizepräsidenten des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern, ANDREAS BLUHM, den Sportpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern, NORBERT BAUNACH, den Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock, ROLAND MEHLING, die Präsidenten internationaler Sportfachverbände ULRICH FELDHOFF (gleichzeitig Ehrenmitglied des DOSB), JOSEF FENDT und DR. KLAUS SCHORMANN, das Ehrenmitglied DIETER GRAF LANDSBERG-VELEN, das Ehrenmitglied der Vorgängerorganisation DSB FRIEDHELM KREISS, die Integrationsbotschafter EBRU SHIKH AHMAD, ANNA DOGONADZE, GEORGES PAPASPYRATOS und ERKO ERNES KALAC, den Ministerialrat im Bundeskanzleramt GERHARD BÖHM, den Abteilungsleiter im Bundesministerium des Innern, DR. RÜDIGER KASS, die Vertreter der NADA HANNS-MICHAEL HÖLZ, ARMIN BAUMERT und DR. GÖTTRIK WEWER, die Vertreter der Deutschen Sporthilfe WERNER E. KLATTEN und DR. MICHAEL ILGNER, die Vertreter/innen der DOSB-Wirtschaftspartner, die Persönlichen Mitglieder des DOSB, die Medien, die Delegierten der DOSB-Mitgliedsorganisationen sowie viele weitere Gäste und Freunde des deutschen Sports.

Im Gedenken an die im Jahr 2008 verstorbenen Mitglieder der deutschen Sportbewegung erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Stellvertretend nennt DR. BACH

- HANS HANSEN,
Ehrenpräsident des DSB, verstorben am 12. Dezember 2007
- REINHARD HESS,
ehemaliger Skisprung-Bundestrainer, verstorben am 24. Dezember 2007
- JOACHIM VON STIEGLITZ,
DOSB-Mitarbeiter im Bereich Leistungssport, verstorben am 16. Januar 2008
- DR. ANNEMARIE RENGER,
ehemalige Bundestagspräsidentin, Tochter Fritz Wildungs,
verstorben am 03. März 2008
- WERNER GÖHNER,
u. a. Schatzmeister des NOK und Vorstandsmitglied Leistungssport im DSB sowie
Präsident des BDR und des Europäischen Radsportverbandes,
verstorben am 01. Juli 2008
- WILHELM HANEKE,
Ehrenpräsident des LSB Nordrhein-Westfalen und Ehrenmitglied des Deutschen
Fußball-Bundes, verstorben am 02. August 2008

- DR. INGEBORG BAUSENWEIN,
ehemaliges Persönliches Mitglied des NOK und Mitglied im Ältestenrat des NOK,
verstorben am 01. September 2008
- MAX DEPKE,
ehemaliger Präsident des Deutschen Judo-Bundes, Mitglied des Ältestenrates des NOK,
verstorben am 26. September 2008
- PROF. ROLF ANDRESEN,
ehemaliger Präsident des Deutschen Volleyball-Verbandes,
verstorben am 23. Oktober 2008
- KARL-ADOLF SCHERER,
Sportpublizist und Träger des Olympischen Ordens in Silber des IOC,
verstorben am 04. November 2008

DR. BACH übergibt die Versammlungsleitung an DR. MICHAEL VESPER, der die Delegierten darauf hinweist, dass sie auf ihren Plätzen umfangreiche Unterlagen finden, u. a. einige aktualisierte Tischvorlagen zu einzelnen Beratungspunkten, eine Broschüre zur Aktion Mission Olympic, die Dokumentation zum 1. Deutschen Olympischen Sportkongress, ein Informationsblatt der NADA sowie mehrere weitere Informationsunterlagen.

Die Delegierten stimmen zu, dass das Protokoll dieser Mitgliederversammlung von DOSB-Justitiar Hermann Latz geführt wird.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Mit Schreiben vom 08. Oktober 2008 wurde die 4. Mitgliederversammlung des DOSB gemäß § 15 (2) der Satzung des DOSB fristgerecht nach Rostock einberufen; Tagesordnung und Anträge gingen den Mitgliedsorganisationen satzungsgemäß bis zum 15. November 2008 zu. Herr DR. VESPER stellt somit fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß erfolgte.

Änderungsanträge der Mitglieder zur Tagesordnung und weitere inhaltliche Anträge sind nicht eingegangen. Auf Antrag des Präsidiums stimmt die Mitgliederversammlung zu, die Tagesordnung um TOP 5.4 „1. Ehrenmedaille des DOSB“ zu ergänzen. Die Tagesordnung wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

TOP 3 Grußworte

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock, ROLAND MEHLING, freut sich darüber, dass der DOSB seine diesjährige Mitgliederversammlung im Yachthafen von Rostock-Warnemünde ausrichtet. Die Yachthafen-Residenz wurde vor sechs Jahren im Zusammenhang mit der Olympia-Bewerbung von Leipzig errichtet, wobei die Olympischen Segelwettbewerbe in Rostock ausgetragen werden sollten. Obwohl die Olympia-Bewerbung nicht erfolgreich war, bietet die Yachthafen-Residenz nunmehr optimale Bedingungen für sportliche Wettbewerbe und die Durchführung von Tagungen. So fanden an diesem Ort in den letzten Wochen der Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes sowie eine Sitzung der Sportministerkonferenz der Länder statt. Rostock ist Olympiastützpunkt und Bundesstützpunkt für mehrere Sportarten. Die Hansestadt wird den Sport auch künftig weiterhin tatkräftig unterstützen und steht als Austragungsort für Segelwettbewerbe bei weiteren Olympia-Bewerbungen deutscher Städte gerne zur Verfügung.

Der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, LORENZ CAFFIER, überbringt die Grüße der Landesregierung und sieht in der Durchführung der DOSB-Mitgliederversammlung in Rostock-Warnemünde einen Ausdruck der Wertschätzung der kontinuierlichen Bemühungen seines Landes um die Förderung des Sports. Zudem stellt die heutige DOSB-Mitgliederversammlung einen würdevollen Höhepunkt seiner Amtszeit als Vorsitzender der Sportministerkonferenz der Länder dar. Die Wertschätzung des Sports in Mecklenburg-Vorpommern kommt u. a. dadurch zum Ausdruck, dass der Sport bereits seit langem als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen wurde. LORENZ CAFFIER hebt die vielfältige Bedeutung des Sports für die Gesellschaft, die durch ihn geschaffene Möglichkeit der Kommunikation über Grenzen hinweg und seinen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung hervor. Abschließend dankt er allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Sportverbände für ihr Engagement.

Der Präsident des LSB Mecklenburg-Vorpommern, WOLFGANG REMER, betont den erfreulichen Mitgliederzuwachs seines LSB. Nach der Wende hatte der LSB Mecklenburg-Vorpommern noch 120.000 Mitglieder; inzwischen hat sich die Mitgliederzahl mit 225.000 bei noch immer steigender Tendenz nahezu verdoppelt. Der Präsident würdigt das Sportfördergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das jeweils für fünf Jahre die Höhe der Fördermittel festschreibt und somit Planungssicherheit bietet. An den Olympischen Spielen haben 13 und an den Paralympics 5 Aktive aus Mecklenburg-Vorpommern teilgenommen, die bei diesen Veranstaltungen jeweils zwei Medaillen gewannen; WOLFGANG REMER hofft, dass es in London 2016 noch zu einer Steigerung kommt.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, DR. PETER STRUCK, erinnert daran, dass sich seine Fraktion für die Aufnahme des Sports als Staatsziel in das Grundgesetz eingesetzt hat. Unter Bezugnahme auf die aktuelle Diskussion, einen Passus in das Grundgesetz aufzunehmen, wonach die Sprache der Bundesrepublik Deutschland Deutsch ist, hält er eine Ergänzung um das Staatsziel Sport für mindestens ebenso sinnvoll. Die Bedeutung des Sports ist immens; er ist allerdings kein Allheilmittel und nicht autark; es ist Aufgabe der Politik, für die richtigen Rahmenbedingungen zu sorgen. Dabei muss erwartet werden, dass mit dem Geld der Steuerzahler verantwortungsvoll und effizient umgegangen wird. Er appelliert an den DOSB, nicht nur zur Bundesregierung, sondern auch zu den Fraktionen des Deutschen Bundestages regelmäßige Kontakte zu pflegen, da die Gesetze im Parlament beschlossen werden. Das Parlament ist immer bemüht, Anliegen des Sports Rechnung zu tragen; so war es gerade möglich, EUR 400.000 für die Teilnahme an den World Games zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Eine Förderung des Sports ist allerdings nur bei einem konsequenten Kampf gegen Doping möglich, wofür eine Kooperation mit der NADA und der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) erforderlich ist. DR. PETER STRUCK hebt die Notwendigkeit der Würdigung individueller Leistungen hervor, auch wenn diese nicht zum Sieg reichen; ferner ist es erforderlich, sich auch nach Abschluss der Karriere um die Aktiven zu kümmern. Wenn auf Landesebene (wie gerade in Berlin) gesetzliche Regelungen gegen die drohende Schließung von Sportanlagen wegen Nachbarstreitigkeiten gefordert werden, steht die SPD-Fraktion als verlässlicher Partner an der Seite des Sports.

TOP 4 Rede des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble

DR. WOLFGANG SCHÄUBLE nimmt seine heutige Rede zum Anlass, allen zu danken, die sich in den Sportorganisationen engagieren. Eine freiheitliche Gesellschaft lebt davon, dass sich Gemeinschaft bildet. Sport hilft Menschen, sich in dieser Gemeinschaft zurechtzufinden. Das Integrationsprojekt des DOSB zeigt, was der Sport in diesem Bereich leisten kann; die Bundesregierung wird auch weiterhin die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Hierbei muss allerdings die Zweckbindung der Mittel berücksichtigt und darauf geachtet werden, dass diese nicht in zu starkem Maße in Personalkosten fließen.

Die Olympischen Spiele in Peking haben gezeigt, dass es bei großen Anstrengungen auch dort möglich ist, Fortschritte beim Kampf gegen die Luftverschmutzung zu erzielen. Neben vielen Erfolgen gab es auch einige Enttäuschungen, wobei deutlich wurde, dass der internationale Wettbewerb immer härter wird. DR. SCHÄUBLE spricht sich dafür aus, sich nicht zu sehr von den Zufällen der Medaillenstatistik blenden zu lassen. Der Bundesinnenminister hofft auf einen erfolgreichen Verlauf der Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2009 in Berlin; Kinder und Jugendliche müssen gerade für solche Grundsportarten begeistert werden.

Zur Diskussion um die Aufnahme des Sports als Staatsziel in das Grundgesetz weist DR. SCHÄUBLE darauf hin, dass er sich auch gegen die Aufnahme einer Regelung ausgesprochen hat, dass Deutsch die Sprache der Bundesrepublik Deutschland ist. Es gilt, sich auf die wirklichen Probleme zu konzentrieren.

Bei der Autonomie des Sports ziehen alle Fraktionen des Deutschen Bundestages an einem Strang und wehren sich gegen Bestrebungen auf europäischer Ebene, den Sport als reinen Wirtschaftsfaktor anzusehen und staatliche Regeln aufzustellen. Aufgrund begrenzter Mittel ist auch weiterhin eine Konzentration bei deren Einsatz erforderlich; hierzu müssen in einem vernünftigen Dialog Entscheidungen getroffen werden.

Der Kampf gegen Doping bleibt von zentraler Bedeutung. Die rechtzeitige Umsetzung des WADA-Codes wird zur Voraussetzung für weitere Zuwendungen gemacht. Der Bund wird auch weiterhin Kontroll-Labore und andere Einrichtungen finanziell unterstützen, um Doping effizient zu bekämpfen.

Der Sport hat auch im Jahr 2008 wieder viel Freude gemacht; der Bundesminister des Innern dankt hierbei vor allem den vielen ehrenamtlichen Helfer/innen und gratuliert den erfolgreichen Aktiven.

Wegen der näheren Einzelheiten wird auf die als **Anlage 1** beigefügte Rede des Bundesministers des Innern verwiesen.

TOP 5 Ehrungen

5.1 IOC-Trophy „Sport and Youth“

PROF. WALTHER TRÖGER erläutert, dass der vom IOC verliehene Preis Menschen ehrt, die sich in besonderer Art und Weise um die Vermittlung der olympischen Werte verdient gemacht haben. Aus Sicht des Präsidiums war in diesem Jahr von besonderer Bedeutung, die Auszeichnung an zwei junge, engagierte Menschen zu vergeben, die durch ihr Tun eindrucksvoll belegt haben, dass die olympischen Werte wie Leistung, Achtung, Respekt und Freundschaft immer dann besonders wertvoll sind, wenn sie gelebt und erlebt werden.

CLAUDIA BOKEL teilt als Laudatorin mit, dass der Preis an Frau Dr. Christiane Wenkel und Herrn Paul Wedeleit von der Thüringer Sportjugend verliehen wird. Beide widmen sich der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports mit großem Engagement; sie engagieren sich insbesondere für eine stärkere Beteiligung junger Menschen in der Thüringer Sportjugend und die Förderung des Ehrenamtes. Maßgeblich haben beide daran mitgewirkt, unter dem Motto „Jugend trifft Ehrenamt trifft Sport“ eine neue Ehrungsveranstaltung zu entwickeln, in der erfolgreiche Nachwuchs-Leistungssportler/innen und junge Ehrenamtliche gemeinsam ausgezeichnet werden. Vor diesem Hintergrund haben beide Preisträger beim

Jugend-Event der Deutschen Sportjugend im Mai 2007 in Weimar mit großem Erfolg verantwortlich an zentraler Stelle mitgewirkt. Neben vielen weiteren kleinen Aufgaben waren sie für Planung, Organisation und Durchführung des „Volunteer-Projektes“ verantwortlich. Dessen positive Arbeit war auch für alle Jugendlichen spürbar und wird für viele als Vorbild wirken. Durch die Art und Weise ihrer Mitwirkung beim Jugend-Event in Weimar haben sie sich große Verdienste um den Sport und die Verbreitung und Entwicklung der olympischen Werte erworben.

CLAUDIA BOKEL überreicht gemeinsam mit DR. BACH und DR. VESPER die Trophäen an Frau Dr. Christiane Wenkel und Herrn Paul Wedeleit.

TOP 5.2 DOSB-Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports 2008“

PROF. DR. DOLL-TEPPER erläutert, dass mit dieser Auszeichnung Hochschulen geehrt werden, die Athleten/innen eine individuelle und flexible Studiengestaltung im Sinne einer dualen Karriere ermöglichen. Hierzu zählen vor allem die Flexibilisierungsmöglichkeiten während der Ausbildungsphase, die Auswahl des Studienortes, lange Abwesenheitszeiten während der Trainingslager oder der Wettkampfmaßnahmen, die Verschiebung von Prüfungen, Freisemester oder Einzelunterricht.

Als Laudatoren würdigen SASKIA SCHRÖDER (Segeln) und GEORG SPÄTH (Skispringen) den diesjährigen Preisträger, die Fachhochschule Ansbach. Diese FH verfolgt ein Konzept, durch das sie es Spitzenathleten/innen ermöglicht, ihre sportliche Karriere mit einer Berufsausbildung zu verbinden. Mit dem Studiengang ‚International Management‘ wird Spitzenathleten/innen die Gelegenheit einer berufsbegleitenden Studienmöglichkeit in Kooperation mit den Olympiastützpunkten eröffnet. Das Konzept verbindet die Stärken des Fernstudiums mit denen des Präsenzstudiums. Die Studenten/innen erhalten ein orts- und zeitunabhängiges Lehrangebot, wobei die Präsenztage in Ansbach im Vorfeld mit den Terminen der Wettkämpfe abgestimmt werden. In acht über das Jahr verteilten Prüfungsterminen pro Kurs wird Flexibilität geschaffen. Das Angebot wurde in den vergangenen zwei Jahren stetig erweitert und im Studienablauf optimiert. So besteht mittlerweile sogar die Möglichkeit, Prüfungen nicht mehr nur an der FH Ansbach abzulegen, sondern auch an der Technischen Fachhochschule Berlin, die im vergangenen Jahr als „Hochschule des Spitzensports“ ausgezeichnet wurde.

DR. THOMAS BACH übergibt die Urkunde und das Schild sowie einen Scheck an PROF. DR. BERND HEESEN (Senatsvorsitzender der FH Ansbach und Studiengangleiter ‚International Management‘ für Spitzensportler), AXEL KUHLEN (Laufbahnberater und Umfeldmanagement des OSP Bayern) und SVEN RESSEL (Leiter Koordination/Kommunikation des Deutschen Fechter-Bundes und ehemaliger Laufbahnberater des OSP Tauberbischofsheim).

TOP 5.3 DOSB-Preis „Trainer/-in des Jahres“

EBERHARD GIENGER führt aus, dass das Ziel, die Wertschätzung des Trainerberufs in der Öffentlichkeit weiter zu steigern und eine zunehmende Anerkennung der umfassenden Leistung zu honorieren, von Seiten des DOSB mit großem Nachdruck weiterverfolgt wird. In diesem Jahr haben die Spitzenverbände insgesamt neun Trainer/innen zur Auszeichnung als „Trainer/-in des Jahres 2008“ vorgeschlagen. Bei allen Personen handelt es sich um herausragende Trainerpersönlichkeiten, die sich durch außerordentliche Führungseigenschaften und eine hohe Fachkompetenz auszeichnen. Die Jury hat eine

sportfachliche Bewertung der Erfolge sowie eine Beurteilung der persönlichen und sportartspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten vorgenommen. Ein besonderes Augenmerk wurde auch in diesem Jahr wieder auf die Nachhaltigkeit der Trainertätigkeit gelegt.

Als Laudator teilt RONALD RAUHE (Olympiasieger 2004, ungeschlagen bei Welt- und Europameisterschaften in den Jahren 2001 bis 2007 und Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Peking im Zweier-Kajak) mit, dass der Preis in diesem Jahr an Rolf-Dieter Amend (Bundestrainer Kanu-Rennsport des Deutschen Kanu-Verbandes) verliehen wird. Der Preisträger war selbst jahrelang als Aktiver äußerst erfolgreich im Kanu-Slalom; er wurde zweimal Weltmeister und krönte seine Karriere 1972 mit dem Olympiasieg in München. Nach vier Jahren als Trainer im Kanu-Slalom wechselte er 1979 als Trainer in den Kanu-Rennsport und war bis 1985 verantwortlicher Nachwuchstrainer in Potsdam. Aufgrund der erzielten Erfolge wurde ihm 1991 der Posten als Bundestrainer des DKV anvertraut. Seither ist er maßgeblich an den überragenden Leistungen der Disziplingruppe der Kajak Herren beteiligt, die eine Vielzahl von Olympiasiegen errang. Aufgrund gesundheitlicher Probleme war es lange Zeit nicht klar, ob Rolf-Dieter Amend die von ihm betreuten Sportler zu den Olympischen Spielen nach Peking begleiten kann. Schließlich konnte er die Sportler vor Ort betreuen, die einmal Gold, einmal Silber und einmal Bronze errangen. RONALD RAUHE hebt das Feingefühl und das gute Auge des Preisträgers hervor, der in seiner freundschaftlichen Art, ohne aber dabei den nötigen Respekt und die nötige Strenge zu verlieren, junge Sportler immer wieder bis ganz nach oben an die Weltspitze führt. In diesem Jahr gelang ihm sein „Meisterstück“, indem er innerhalb von nur zwei Monaten ein neu formiertes Boot zu einem Team formte und auf der ersten gemeinsamen Regatta direkt zum Olympiasieg führte.

DR. THOMAS BACH und RONALD RAUHE überreichen die Urkunde „Trainer des Jahres 2008“ an Rolf-Dieter Amend.

TOP 5.4

1. Ehrenmedaille des DOSB

Die 3. Mitgliederversammlung des DOSB am 8. Dezember 2007 hat die Ehrenordnung des DOSB beschlossen, die in § 5 die Voraussetzungen für die Verleihung der Ehrenmedaille regelt. Sie kann an „Persönlichkeiten oder Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und weiteren gesellschaftlichen Bereichen verliehen werden, die sich herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben“.

DR. THOMAS BACH stellt die Medaille und ihren Schöpfer, den Künstler Prof. Markus Lüpertz, vor, der u. a. Rektor der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf ist. Anschließend kündigt der Präsident an, dass der DOSB seine 1. Ehrenmedaille an Bundespräsident PROF. DR. HORST KÖHLER verleiht, der den Sport als „Grundnahrungsmittel“ bezeichnet und sich ihm gegenüber sehr verdient gemacht hat. DR. THOMAS BACH erinnert beispielhaft daran, dass der Bundespräsident die Schirmherrschaft über den DOSB übernommen, regelmäßig selbst das Deutsche Sportabzeichen ablegt und die Mannschaften zu den Olympischen Spielen und den Paralympics persönlich verabschiedet hat. Darüber hinaus hat er eine Vielzahl von Sportveranstaltungen besucht und auch auf diese Weise seine Verbundenheit mit dem Sport zum Ausdruck gebracht. Der DOSB wird dem Bundespräsidenten die Ehrenmedaille im kommenden Jahr in einem angemessenen Rahmen überreichen.

TOP 6 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

| | | | | |
|-------------|--|-----|---------------|-----------------------|
| 33 (von 33) | Olympischen Spitzenverbänden | mit | 226 (von 228) | Stimmen |
| 27 (von 27) | Nichtolympischen Spitzenverbänden | mit | 45 (von 46) | Stimmen |
| 16 (von 16) | Landessportbünden | mit | 159 (von 160) | Stimmen |
| 15 (von 20) | Sportverbänden mit besonderen Aufgaben | mit | 15 (von 20) | Stimmen |
| 4 (von 15) | Persönlichen Mitgliedern (Olympia-Teilnehmer) | mit | 4 (von 15) | Stimmen |
| 2 (von 2) | IOC-Mitgliedern | mit | 2 (von 2) | Stimmen |
| 8 (von 8) | Mitgliedern des Präsidiums | mit | 8 (von 8) | Stimmen |
| | | | | ----- |
| | | | | 459 (von 479) Stimmen |
| | | | | ===== |

Die einfache Mehrheit beträgt 230 Stimmen; die 2/3-Mehrheit entspricht 306 Stimmen.

TOP 7 Genehmigung des Protokolls der 3. Mitgliederversammlung des DOSB vom 08. Dezember 2007 in Hamburg

Das Protokoll der 3. Mitgliederversammlung vom 08.12.2007 wurde am 22.01.2008 versandt. Hierzu sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Das Protokoll gilt somit nach § 13 Ziffer 3 der Allgemeinen Geschäftsordnung des DOSB als genehmigt.

TOP 8 Schwerpunktthema: Sport macht Stadt - Zur Rolle des Sportvereins in den Kommunen

8.1 Einführung durch Prof. Dr. Hartmut Häußermann, Institut für Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin

DR. MICHAEL VESPER stellt den Delegierten Herrn Prof. Dr. Hartmut Häußermann vor, der am Institut für Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin lehrt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Stadterneuerung, Zuwanderung, Stadtentwicklung und Soziologie des Wohnens.

PROF. HARTMUT HÄUSSERMANN stellt die große Bedeutung des Sports für das Image der Städte dar. Sport trägt in der Binnenwirkung zur Identifikation mit dem Ort, der Einübung sozialen Verhaltens und zur Charakterbildung bei. Er hat darüber hinaus durch die Mitgliedschaft im Verein, ehrenamtliche Tätigkeit, Solidarität/Kameradschaft und das Kultivieren körperlicher Betätigung eine erhebliche soziale Binnenwirkung. In der Außenwirkung ist der Sport für das Marketing und das Image der Städte von erheblicher Bedeutung. Merkmale gegenwärtiger Stadtentwicklung sind die zunehmende Einkommensungleichheit, wachsende kulturelle Heterogenität sowie die hohe Konzentration von Armut und Arbeitslosigkeit. Dies hat als Effekt das Entstehen von „Problemquartieren“, Bildungsnotstand, Gewalt, gesundheitliche Probleme sowie Selbst- und Fremd-Ausgrenzung zur Folge. Als Auswege bieten sich die Umlenkung von körperlicher Energie in Sportkultur, die Förderung von Talenten, das Erleben von Respekt und Anerkennung sowie eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten für die Bürger/innen an. Die Frage, ob Sport

integriert, ist nach Auffassung des Referenten ambivalent, da ein inszenierter Konflikt zum realen Konflikt werden kann, das mit- und gegeneinander Kämpfen aber auch kultivieren, motivieren und integrieren kann. Zur Integration bedarf es interkultureller Kommunikation (Respekt und Anerkennung), Konfliktmediation, Führung sowie der Schaffung von Vorbildern aus allen Gruppen der Gesellschaft. Gelingt die Integration, kann der organisierte Sport ein mächtiger und wirksamer zivilgesellschaftlicher Akteur bei der Integration der Stadt sein.

TOP 8.2 Der Verein „Integrativer Treff e.V.“ aus Rostock stellt sich vor

DR. MICHAEL VESPER stellt den Verein „Integrativer Treff e.V.“ für behinderte und nicht-behinderte Sportler vor, der 1995 aus einer langjährigen Zusammenarbeit mit Schulen und Fördereinrichtungen für behinderte Kinder entstanden ist. Am 22. Januar 2008 überreichte Bundeskanzlerin Angela Merkel dem Verein als Anerkennung für sein sportübergreifendes gesellschaftliches Engagement den „Großen Stern des Sports“ in Gold.

DR. MICHAEL VESPER stellt Michael Schmidt (Vorstandsvorsitzender „Integrativer Treff e.V.“) und Regina Moscha (Schulleiterin Förderzentrum an der Danziger Straße) vor.

MICHAEL SCHMIDT berichtet, dass der Bekanntheitsgrad seines Vereines durch die Verleihung des Sternes des Sports in Gold noch weiter gestiegen ist; die Preisverleihung hat allerdings keine nennenswerten finanziellen Auswirkungen gehabt. Die Hansestadt Rostock hat Schulden in Höhe von 200 Mio. EUR und sieht sich daher sogar gezwungen, Hallenmieten zu erhöhen. Dies bereitet dem Verein große Schwierigkeiten.

REGINA MOSCHA sieht in dem Verein einen verlässlichen Partner und weist besonders darauf hin, dass 80% der Kinder aus sozial benachteiligten Familien kommen. Diese sollen für eine sportliche Betätigung begeistert werden und haben im „Integrativen Treff e.V.“ viel Spaß beim Fußball, Tanzsport und den weiteren Angeboten.

WALTER SCHNEELOCH führt den Verein als exzellentes Beispiel für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung an. Es muss gelingen, noch viele weitere Partnerschaften mit Krankenkassen, Schulen, Gesundheitsämtern und weiteren Stellen ins Leben zu rufen.

TOP 8.3 Diskussion und Beschluss über den Entschließungsantrag „Starker Sport - starke Kommunen!“

DR. MICHAEL VESPER verweist auf die Kooperationsvereinbarung zwischen dem DOSB, dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund zum Thema „Starker Sport – starke Städte und Gemeinden“ sowie auf die Beschlussvorlage; es wird keine Aussprache gewünscht.

Die Mitgliederversammlung beschließt:

„Starker Sport – starke Kommunen!“

(1) Sport ist ein unverzichtbares Element unserer Gesellschaft. Ihm kommt eine zentrale Bedeutung für das Gemeinwohl in Deutschland und – angesichts eines beschleunigten sozialen Wandels – eine zentrale gesellschaftliche Integrationsfunktion zu. Der organisierte Vereinssport unter dem Dach des

Deutschen Olympischen Sportbundes weist ein umfassendes und zeitgemäßes Angebots- und Leistungsspektrum auf. In der Gesundheitsvorsorge, bei generationenübergreifenden Ansätzen und hinsichtlich weiterer Sportmotive, Zielgruppen und Sportnachfragen spiegelt sich die Leistungsfähigkeit und Vielfalt von Sportvereinen wider. Von hoher Bedeutung ist neben der Integrationskraft die präventive Funktion des Sports, insbesondere angesichts eines veränderten Krankheitsspektrums und der Zunahme lebensstilbedingter Krankheiten. Der organisierte Sport, die Vereine und ihre Veranstaltungen sind zudem wichtiger Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Imageträger.

(2) Städte, Gemeinden und der organisierte Sport sind Partner bei der Entwicklung des Sports in Deutschland. Sport – Breitensport wie auch der Leistungssport – findet in den Kommunen vor Ort statt. Entsprechend vollzieht sich die Zusammenarbeit beider Partner vor allem auf der örtlichen Ebene. Sport ist für die Entwicklung der Kommunen von hoher Bedeutung, denn er ist kein isoliertes gesellschaftspolitisches Feld, sondern fester und Sinn gebender Bestandteil der Kommunalpolitik. Der Sport spielt somit in den Städten und Gemeinden mit seiner Vielfalt sowie seinen zahlreichen Bezügen zu anderen kommunalen Handlungsfeldern eine zentrale Rolle und ist ein bedeutender Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.

(3) Städte und Gemeinden sind die wichtigsten Partner der Sportvereine für die Gestaltung sportlichen Lebens vor Ort; gleiches gilt für den sportpolitischen Dialog der regionalen bzw. kommunalen Untergliederungen der DOSB-Mitgliedsorganisationen. Der hohe Gemeinwohlcharakter der Vereinsangebote zeigt sich durch zahlreiche Kooperationen von Sportvereinen mit den Kommunen sowie den anderen Akteuren des Gemeinwohls. Der Trend, Sport in Verbindung mit anderen Politikfeldern zu gestalten, nimmt zu. Viele Vereine kooperieren bereits vor Ort mit Akteuren jenseits ihrer traditionellen Handlungsräume – mit Gesundheitsämtern, Integrationsbeauftragten, Schulen, Kindergärten, Krankenkassen etc. Der Erfolg des Sportvereins ist zukünftig noch stärker als bisher von seiner Fähigkeit zu so genannten intersektoralen Kooperationen abhängig. Das Arbeiten in Netzwerken ist ein Zukunftsfaktor. Hier bestehen vielfältige und positive Ansätze wie auch Entwicklungspotenziale.

(4) Die Mitgliederversammlung des DOSB

- dankt den Kommunen und ihren Spitzenverbänden für die Unterstützung und Förderung der über 91.000 Vereine und der vielfältigen Partnerschaften und Kooperationen vor Ort,
- unterstützt die Sportvereine dabei, die Zusammenarbeit mit den Kommunen zu intensivieren, hierbei alle wichtigen kommunalpolitischen Handlungsfelder mit Sportbezug, wie z.B. Integration, Gesundheit oder Klimaschutz, aufzugreifen und sich noch stärker vor Ort zu vernetzen und aktiv einzubringen,
 - fordert die Kommunen auf, auch zukünftig in zentralen Bereichen die Sportentwicklung in Deutschland aktiv zu unterstützen, insbesondere durch Bereitstellung, Sanierung und Modernisierung der Sportinfrastruktur,
 - Förderung der Sportvereine und des bürgerschaftlichen Engagements,
 - adäquate Unterstützung der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit,
 - eine aktive kommunale Sportpolitik, die auch andere Felder der Kommunalpolitik zugunsten von sportbezogenen Querschnittsfunktionen weiterentwickelt,

- und appelliert an die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, für eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen zu sorgen, denn eine Krise der Kommunalfinanzen ist auch eine Krise des Sports.

(5) In Zeiten zunehmender politischer Steuerungsprobleme und der Debatten um Staats- und Marktversagen, z.B. im Gesundheits- und Integrationsbereich, verkörpern das Präventions- und Integrationsmedium Sport sowie die Vereinsstruktur ein attraktives kommunales Handlungsfeld mit erheblichen Gestaltungspotenzialen. Die gesellschaftspolitischen Gestaltungspotenziale des Sports sollten noch stärker in kommunale politische Strategien einbezogen werden.

(6) Zur Unterstützung und Präzisierung dieser Anliegen haben der DOSB, der Deutsche Städtetag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund eine Kooperationsvereinbarung „Starker Sport – Starke Städte und Gemeinden“ geschlossen, die die gemeinsamen Handlungsfelder und -empfehlungen beschreibt.

Anmerkung zu (6): Da die Kooperationsvereinbarung beschlossen, jedoch noch nicht von allen Partnern unterschrieben ist, wird sie zur Mitgliederversammlung als Tischvorlage ausgelegt.

TOP 9 **Berichte**

9.1 **Präsidium**

Der Bericht des Präsidiums ist den Delegierten mit den Tagungsunterlagen zugegangen. Präsident DR. THOMAS BACH ergänzt den schriftlichen Bericht nach zweijähriger Amtszeit des Präsidiums um eine „Halbzeitanalyse“. Im **Leistungssport** hat der DOSB sein sportliches Ziel bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking erreicht, mit sauberen Mitteln erfolgreich zu sein. Es muss aber auch versucht werden, Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen; die meisten Verbände haben in dieser Beziehung mit einer ehrlichen und äußerst selbstkritischen Analyse einen wichtigen Schritt in die Zukunft bereits getan. In diesem Zusammenhang sind die sportwissenschaftlichen Einrichtungen (insbesondere IAT und FES) sowie die Trainer/-innen von besonderer Bedeutung. Der Präsident dankt dem Parlament dafür, dass bei den Haushaltsberatungen für IAT und FES Verbesserungen erreicht werden konnten, die jedoch noch nicht ausreichen. Daneben ist es dringend erforderlich, die fachliche und finanzielle Ausstattung der erfolgreichen Trainer/-innen weiter zu verbessern. Die Position des DOSB zur Menschenrechtsdebatte im Vorfeld der Olympischen Spiele wurde früh deutlich gemacht. Der DOSB hat dafür viel Kritik, aber auch großartige Unterstützung in der öffentlichen Meinung durch die politischen Entscheidungsträger erfahren.

Auch der Sport wird von der **Finanzkrise** unmittelbar und mittelbar betroffen werden. Dies gilt für Spenden von Unternehmen an Vereine genauso wie für die im nächsten Jahr zu erwartende Debatte um die öffentlichen Haushalte; Kürzungen bei den Sportmitteln verstärken die wirtschaftlichen und vor allen Dingen die negativen sozialen Begleiterscheinungen und Folgen der Krise. Bei zunehmender Arbeitslosigkeit kommt es zu sozialer Isolation; für viele Menschen ist die sportliche Betätigung im Verein der einzige soziale und kommunikative Bezug zur Gesellschaft. Dieser Faden darf nicht durch wirtschaftliche Zwänge durchtrennt werden.

Für die zweite Hälfte der Amtszeit des Präsidiums wurden sieben weitere Schwerpunkte gesetzt, die im Einzelnen dem schriftlichen Bericht zu entnehmen sind. Dabei kann insbesondere im Bereich **Sportentwicklung und Breitensport** auf einer guten Grundlage aufgebaut werden. Durch eine bessere Vermarktung konnte doppelt soviel Geld in den Breitensport investiert werden als noch im Jahr vor der Gründung des DOSB; eine weitere Million EUR ist im Jahr 2008 den Vereinen durch ein gemeinsam mit einem der Olympiapartner entwickeltes Förderprogramm zugeflossen. Im Bereich der öffentlichen Förderung wurde eine Vielzahl weiterer Sportentwicklungs-Projekte vom DOSB initiiert, aus denen den Mitgliedsorganisationen erhebliche zusätzliche Beträge zugeflossen sind. Positiv ist auch der Deutsche Sportausweis hervorzuheben, der derzeit ausgegeben wird, sowie die erreichte Haftungsbegrenzung für ehrenamtliche Vorstände in Vereinen.

Im Bereich **Bildung** beteiligt sich der DOSB an der Initiative „Neue Verantwortung – Junge Köpfe für Deutschland“ und unterstreicht hierdurch die Bildungsleistung des Sports. Das Präsidium tritt dem Vorhaben der Kultusminister-Konferenz entgegen, den Sport bei der Ausbildung von Lehrkräften für die Grundschulen in einem Studienbereich „Ästhetische Bildung: Kunst, Musik und Bewegung“ quasi untergehen zu lassen. Dies entspricht weder den gemeinsamen Handlungsempfehlungen von KMK und DOSB noch der „Sprint-Studie“.

Seiner gesellschaftlichen Verantwortung wird der DOSB insbesondere im **Kampf gegen Doping** Rechnung tragen. Der DOSB hat gemeinsam mit der NADA alle Anti-Doping-Vertrauensleute zusammengerufen, um über den neuen WADA-Code zu informieren. Zudem wurde ein Muster-Anti-Doping-Code erarbeitet, der auch Empfehlungen für entsprechende Übergangsregelungen gibt. Der DOSB hat durch sein umfassendes Anti-Doping-Management für seine Olympiamannschaft und die Umsetzung seines 10-Punkte-Aktionsplans im Kampf gegen Doping auch im internationalen Bereich Maßstäbe gesetzt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kündigt der Präsident für das Jahr 2009 einen Schwerpunkt beim Thema „Frauen und Sport“ an, mit dem noch mehr Frauen und Mädchen für Sport begeistert und in Führungspositionen gebracht werden sollen. Er würdigt die zwei Tage zuvor geführte **Sport-Debatte** im Deutschen Bundestag, die unter der bezeichnenden Überschrift „Gesellschaftliche Bedeutung des Sports“ stand, in der die Autonomie des Sports respektiert und die Europäische Union aufgefordert wurde, die freiwillige Selbstorganisation und Autonomie des Sports anzuerkennen. Das Versprechen des Deutschen Bundestages, bei einer Ergänzung der Staatszielbestimmungen den Sport in das Grundgesetz aufzunehmen, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu diesem vom DOSB weiterhin verfolgten Ziel.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf die als **Anlage 2** beigefügte Rede von Präsident Dr. Thomas Bach verwiesen.

9.2 Stand der Gleichstellung

DR. MICHAEL VESPER verweist auf den Bericht über den Stand der Gleichstellung, der den Delegierten mit den Tagungsunterlagen zugegangen ist.

9.3 Corporate Governance

HANS-PETER KRÄMER verliest den Bericht des Corporate Governance-Beauftragten Jürgen Thumann. Danach sind im Berichtszeitraum keine Verstöße gegen die Regeln des Corporate Governance-Codex gemeldet oder anderweitig bekannt gemacht worden.

9.4 Spiele der XXIX. Olympiade in Peking 2008

Dr. MICHAEL VESPER gibt in seiner Eigenschaft als Chef de Mission der Olympiamannschaft von Peking einen Rückblick auf den Verlauf der Olympischen Spiele. Es war richtig, von vornherein aktiv und offensiv auf die unbefriedigende Menschenrechtslage in China einzugehen und zugleich einem Olympiaboykott frühzeitig entgegenzutreten; dies geschah sowohl im Interesse der Athleten/-innen als auch mit Blick darauf, dass frühere Boykotte politisch nichts Positives bewirkt haben.

Die Spiele waren ein Erfolg, die Chinesen aufmerksame Gastgeber und das Olympische Dorf funktionierte bestens. Die aus 440 Sportlern/-innen bestehende Deutsche Mannschaft hat ihre drei Ziele erreicht; sie hat sich in der inoffiziellen Nationenwertung gegenüber Athen um einen Platz verbessert, die Erfolge wurden mit sauberen Mitteln erzielt und die Mannschaft war ein vorbildlicher Vertreter unsere Landes. Neben den Medaillengewinnern ist auch all jenen Athleten/-innen hohe Anerkennung zu zollen, die hervorragende Leistungen, oft persönliche Bestleistungen, erzielt haben, ohne eine Medaille zu erringen. Deutschland war 143 mal auf den Finalplätzen 1 bis 10 vertreten und lag damit hinter den USA, China und Russland sogar auf dem 4. Platz, noch vor Australien, Großbritannien und Frankreich, die als Hauptkonkurrenten bei den kommenden Olympischen Spielen anzusehen sind; mit ihnen und ihren Methoden muss und wird sich der DOSB auseinandersetzen.

Trotz der erzielten Erfolge hat Peking auch Schwachstellen gezeigt. Es wurden weniger Medaillen als in Athen gewonnen und es gab auch weniger Finalplatzierungen. Die internationale Konkurrenz ist noch einmal gewachsen und sehr viel härter geworden; gewannen in Athen noch 74 Nationen Medaillen, waren es in Peking bereits 87. Dieser Prozess wird sich fortsetzen, da weltweit noch nie so viel Zeit, Geld und Energie in den Spitzensport investiert wurde. Der seit 1992 zu beobachtende Abwärtstrend betrifft vor allem die Leichtathletik, den Radsport, Rudern, Schwimmen und die meisten Zweikampfsportarten. Da hier fast zwei Drittel aller Medaillen vergeben werden, ist es strategisch wichtig, gerade hier aufzuholen und die Trendwende zu schaffen. Hierzu liegt den Delegierten bereits eine umfangreiche Analyse vor, aus der folgende acht Lehren zu ziehen sind:

- Ausrichtung des Trainings an der Weltspitze,
- Gewinnung der besten Trainer/-innen der Welt durch eine Trainer-Offensive,
- mehr Verbindlichkeit und Steuerung durch die Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände,
- Abschluss von Zielvereinbarungen mit konkret fassbaren Zielen und Schritten,
- Steigerung der Spitzensportförderung des Bundes,
- Erweiterung der Kapazitäten von IAT und FES.
- Steigerung der Sportförderstellen bei Bundeswehr, Bundespolizei und Bundeszoll sowie Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Ausbildung und Training (Duale Karriere),
- Beibehaltung hoher Leistungsstandards.

Im Kampf gegen Doping hat das Anti-Doping-Management funktioniert; erstmals wurde mit jedem einzelnen Sportler/-in eine Athletenvereinbarung geschlossen und von jedem Offiziellen die Unterzeichnung einer Ehren- und Verpflichtungserklärung verlangt. Erfolge dürfen nur mit sauberen Mitteln erzielt werden. Dies muss auch international gelten; hierzu ist der neue WADA-Code von allen NOKs nicht nur anzuerkennen, sondern auch praktisch umzusetzen.

Abschließend bedankt sich DR. MICHAEL VESPER bei Jörg Ziegler und Prof. Dr. Wilfried Kindermann, die seit vielen Jahren als Mitglied der Mannschaftsleitung bzw. als leitender Mannschaftsarzt an Olympischen Spielen teilgenommen haben und diese Tätigkeit nun wegen einer beruflichen Veränderung bzw. wegen des Eintritts in den Ruhestand beenden.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf den als **Anlage 3** beigefügten Bericht von Generaldirektor Dr. Michael Vesper verwiesen.

9.5 Aussprache

In der Aussprache zu den Berichten informiert GEORGES PAPASPYRATOS (Integrationsbotschafter des DOSB), dass die vielfältigen sich an Aussiedler, Migranten, sozial Benachteiligte, Schwerbehinderte und Straffällige richtenden Integrationsprogramme des DOSB greifen; viele Hallen sind überfüllt. Georges Papaspyratos appelliert an den DOSB, gegen die für 2009/2010 vielerorts geplanten Stellenkürzungen zu kämpfen. Es ist auch im Interesse der Gesellschaft, wenn die Programme in gleichem Umfang weitergeführt werden können, da diese zum Abbau von Gewalt beitragen und vielen Teilnehmern eine Perspektive für die Zukunft bieten. Fallen Angebote weg, ist zu befürchten, dass der Staat an anderer Stelle höhere Mittel ausgeben muss.

DR. THOMAS BACH sagt die Unterstützung des DOSB zu, das Präsidium steht in dieser Frage in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen in der Politik.

TOP 10 Finanzen und Haushalt

10.1 Bericht über den Jahresabschluss 2007

HANS-PETER KRÄMER verweist auf die Anlage 2 der Jahresrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung). Danach schloss das Jahr 2006 mit einem Verlust in Höhe von ca. 3,3 Mio. EUR ab; darin waren vor allem Fusionskosten und Entschädigungen für Dopingopfer enthalten. Für 2007 wurde ein Verlust in Höhe von ca. 1 Mio. EUR erwartet; es ist gelungen, das Minusergebnis auf ca. 700.000 EUR zu begrenzen, da es nur noch geringfügige nachlaufende Fusionskosten, keine weiteren Zahlungen an Dopingopfer und eine weitere Reduzierung der Personalkosten gab. Die Wirtschaftsprüfer haben dem DOSB eine gute Arbeit attestiert und keine Beanstandungen erhoben.

10.2 Bericht der Rechnungsprüfer

MICHAEL ELGER hat die Unterlagen gemeinsam mit Winfried Pohle und Uwe Tronnier geprüft. Von Seiten der Rechnungsprüfer gibt es keinen Anlass zur Kritik; sie betonen die vorbildliche Buch- und Belegführung, die gewissenhafte und sinnvolle Mittelverwendung sowie den vorsichtigen und sparsamen Mitteleinsatz. MICHAEL ELGER hebt besonders hervor, dass es gelungen ist, die vorhandenen Wertpapiere noch vor der Finanzkrise gewinnbringend zu veräußern. Auch der Rückkauf der Marketingrechte war aus seiner Sicht die richtige Entscheidung. Das strukturelle Defizit ist ohne weitere Maßnahmen nicht auszugleichen. Unter Berücksichtigung der erkennbaren inflationären Tendenzen ist eine Konsolidierung der Einnahmenseite durch Erhöhung der Mitgliedsbeiträge aus Sicht der Rechnungsprüfer unumgänglich.

10.3 Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Präsidium

Das Direktorium hat die Jahresrechnung nebst allen Berichten für das abgelaufene Geschäftsjahr fristgerecht zur Prüfung vorgelegt. Das Präsidium hat der Jahresrechnung 2007 in seiner 18. Sitzung am 29. Mai 2008 zugestimmt. Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz zum 31. Dezember 2007, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 und dem Anhang zum 31. Dezember 2007.

Die Mitgliederversammlung genehmigt gem. § 28 Abs. 1 der Satzung die Jahresrechnung 2007 des DOSB ohne Gegenstimmen bei einer Stimmenthaltung.

Die Rechnungsprüfer haben in ihrem schriftlichen Bericht die Entlastung des Präsidiums beantragt.

Die Mitgliederversammlung stimmt der Entlastung des Präsidiums einstimmig zu.

10.4 Mittelfristige Finanzplanung

10.5 Grundsatzbeschluss zur Beitragsanpassung

Auf Anregung von Hans-Peter Krämer werden diese beiden TOP mit Zustimmung der Delegierten gemeinsam behandelt.

HANS-PETER KRÄMER hat dafür Verständnis, dass eine Beitragserhöhung stets als heikles Thema angesehen wird. Sie sollte nur erfolgen, wenn es sowohl zwingende Gründe gibt als auch alle denkbaren Kosteneinsparungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Die Entwicklung der Einnahmen des DOSB ist geprägt durch gleichbleibende Mitgliedsbeiträge, einen Abwärtstrend bei den Zweckerträgen aus der GlücksSpirale sowie gestiegene Vermarktungserträge, wobei einer weiteren Ausweitung im Bereich der Olympia-Vermarktung allerdings die vertraglich begrenzte Zahl von Olympia-Partnern entgegen steht.

Auf der Kostenseite ist es gelungen, Personalkosten in Höhe von ca. 1 Mio. EUR gegenüber 2006 einzusparen; weitere Einsparungen sind unmöglich. Aufgrund tariflicher Lohnerhöhungen steigen die Personalkosten an. Die sächlichen Kosten wurden hingegen reduziert, wobei angestrebt wird, ab 2009 hierfür weniger als 4 Mio. EUR auszugeben.

Die mittelfristige Finanzplanung ergibt – unter Einbeziehung einer Sondereinnahme im Jahr 2009 - ein voraussichtlich durchschnittliches strukturelles Defizit von 1,7 Mio. EUR. Obwohl das Kapital der „Stiftung Deutscher Sport“ bereits mit 800.000 EUR angegriffen wurde, schmelzen die liquiden Rücklagen weiter und werden Ende 2010 aufgebraucht sein. Mit Liquiditätsproblemen ist bereits im Laufe des Jahres 2010 zu rechnen, da die Mitgliedsbeiträge erst in der zweiten Jahreshälfte eingehen.

Aus diesen Gründen hält es HANS-PETER KRÄMER für zwingend erforderlich, das strukturelle Defizit zu beseitigen; auch der Wirtschaftsbeirat hat dies einstimmig empfohlen. Eine Beitragserhöhung bringt auch Nutzen für die Mitgliedsorganisationen mit sich; so können Projekte durchgeführt und Initiativen zum Vorteil der Mitglieder unterstützt werden. HANS-PETER KRÄMER weist exemplarisch auf die erfolgreichen Bemühungen zur Haftungsbegrenzung für ehrenamtliche Vereinsvorstände sowie den Kampf gegen die von der EU ins Gespräch gebrachte Erhebung von Mehrwertsteuer auf Mitgliedsbeiträge hin. Auch die Öffentliche Hand kann nach dem Subsidiaritätsprinzip erwarten, dass der DOSB zumindest sein strukturelles Defizit beseitigt. HANS-PETER KRÄMER verweist darauf, dass der ursprünglich vorgelegte Beschlussvorschlag nach den Beratungen in den Mitgliedergruppen im letzten Absatz noch um einen weiteren Satz ergänzt wurde.

HANS-JÜRGEN REISSIGER (LSB Berlin) kritisiert, dass der Wirtschaftsplan 2009 im Vergleich zur Jahresrechnung 2007 zu wenig transparent ist. So enthält der Wirtschaftsplan Hinweise für neue Zuordnungen und neue Kostenarten, ohne dass hierfür eine Begründung gegeben wird.

HANS-PETER KRÄMER räumt ein, dass die Transparenz bei dem vorgelegten Wirtschaftsplan für 2009 z.T. auf der Strecke geblieben ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Buchhaltungsrahmen von DSB und NOK zusammengeführt wurden. Dabei wurden einige Kostenarten nunmehr an anderer Stelle aufgeführt. Bei den sächlichen Kosten sind für 2009 (3,95 Mio. EUR) allerdings geringere Kosten als in den Vorjahren geplant (2007: 4,3 Mio. EUR; 2008: 4,1 Mio. EUR). HANS-PETER KRÄMER erläutert die Veränderungen im Detail.

ROLF MÜLLER (LSB Hessen) stimmt der nunmehr vorgesehenen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu und hebt hervor, dass sich alle Seiten bewegt haben. Er hält dies für einen beispielhaften Prozess und das Ergebnis vieler Gespräche und guten Willens. Bei der nunmehr einzusetzenden Arbeitsgruppe darf es sich nicht um eine „Nebenregierung“ neben dem DOSB-Präsidium handeln; hier muss ein präziser Auftrag erteilt und gleichzeitig ein zeitlicher Rahmen für die Tätigkeit bis Herbst 2009 festgelegt werden.

Die Mitgliederversammlung fasst bei 10 Gegenstimmen und 38 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Die Mitgliederversammlung erkennt die Notwendigkeit an, den Mitgliedsbeitrag des DOSB zu erhöhen. Die Anpassung soll in einem zweistufigen Verfahren erfolgen:

Im ersten Schritt soll das strukturelle Defizit des DOSB durch eine Anpassung des Mitgliedsbeitrages ab 01.01.2010 ausgeglichen werden, die in der nächsten Mitgliederversammlung im Dezember 2009 formal beschlossen wird. Nach den Berechnungen und einstimmigen Feststellungen des Wirtschaftsbeirats vom 05.12.2008 ist dazu eine Erhöhung um 3,5 Cent pro Jahr und pro Mitgliedschaft in den Spitzenverbänden und in den Landessportbünden erforderlich; die Beiträge der Verbände mit besonderen Aufgaben sind im selben Verhältnis anzupassen. Eine solche Maßnahme entspricht nicht einmal der Höhe der Inflationsentwicklung, die sich seit 1978 auf rund 100 Prozent beläuft.

In einem zweiten Schritt soll gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen geprüft werden, ob und ggf. wann und in welcher Höhe zur Absicherung der Kernaufgaben des DOSB und zur Öffnung von Gestaltungsräumen für den Sport eine weitere Erhöhung notwendig ist. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Vizepräsidenten Wirtschaft und Finanzen eingesetzt, der die Vorsitzende und zwei weitere Vertreter der Konferenz der Spitzenverbände, der Vorsitzende und zwei weitere Vertreter der Konferenz der Landessportbünde, die Vorsitzende der Verbände mit besonderen Aufgaben und der Generaldirektor des DOSB angehören. Sie soll der Mitgliederversammlung zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen begründeten Vorschlag vorlegen.

Die derzeitige Bestandserhebung im deutschen Sport ist strukturell unterschiedlich und kompliziert und führt daher zu einer teils verminderten Meldeehrlichkeit. Die Mitgliederversammlung unterstreicht daher die Notwendigkeit, die Bestandserhebung im deutschen Sport zu reformieren. Die entsprechenden Bemühungen, die eine vom DOSB-Präsidium eingesetzte Arbeitsgruppe aus Vertretern der Mitgliedsorganisationen unter fachlicher Begleitung der Führungs-Akademie begonnen hat, sollen weiter intensiviert werden. Die Mitgliederversammlung unterstreicht die Notwendigkeit, über eine verbesserte Bestandserhebung auch das Beitragswesen transparenter und damit gerechter zu gestalten. Auch diese Arbeitsgruppe soll der Mitgliederversammlung zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen begründeten Vorschlag vorlegen.

10.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009

Gem. § 3 Abs. 4 der Finanzordnung des DOSB ist der Wirtschaftsplan vom Direktorium erstellt und vom Wirtschaftsbeirat geprüft worden. Das Präsidium hat diese Vorlage genehmigt und legt sie der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vor.

HANS-PETER KRÄMER weist darauf hin, dass das erwartete Minusergebnis in Höhe von ca. einer Mio. EUR möglicherweise um 200.000 EUR geringer ausfallen wird, da inzwischen etwas höhere Erträge aus der GlücksSpirale erwartet werden. Aus diesem Grund hält er die Wiederaufnahme eines Innovationsfonds in den DOSB-Haushalt für 2009 für möglich; er wird dies dem Präsidium vorschlagen.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Wirtschaftsplan 2009 in der vorgelegten Fassung bei vier Gegenstimmen und fünf Enthaltungen.

TOP 11 Anträge

11.1 Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport

EBERHARD GIENGER weist auf die Veränderung der Bezeichnung von „nichtolympische Verbände“ zu „nichtolympischer Spitzensport“ hin; das Konzept ist weitreichender, aber auch komplexer geworden und versucht, dem Unterschied zwischen olympischem und nichtolympischem Bereich gerecht zu werden, wobei bisher nicht erfasste Sportarten einbezogen wurden. Zielwettkampf sind die World Games; die dabei erzielten Ergebnisse sind das primäre Kriterium für das Bewertungsverfahren. Folgerichtig sind erstmals zusätzlich zu den „reinen“ nichtolympischen Verbänden diejenigen olympischen Verbände aufgenommen worden, deren Programmsportarten bei den World Games vertreten sind. Alle Sportarten unterliegen damit einem einheitlichen Kriterienkatalog und einer einheitlichen Bewertung. Die im Konzept vorgesehene Ausweitung auf die World Games Programmsportarten der Olympischen Verbände darf nicht zu Lasten des Fördervolumens der nichtolympischen Verbände gehen und ist erst dann möglich, wenn zusätzliche Mittel durch den Zuwendungsgeber ab dem Haushaltsjahr 2010 bereitgestellt werden können. Solange bleibt es bei der derzeit praktizierten Förderung. In die Beschlussvorlage wurden aufgrund der Beratungen in den Konferenzen der Mitgliedsorganisationen vom Vortag einige kleine Änderungen aufgenommen, die sich auf § 4 (Förderungswürdigkeit) beziehen. Dabei wurde das Kriterium 6 um einen Klammerzusatz ergänzt, um den aktuellen Stand der Förderungswürdigkeit für die nichtolympischen Verbände zu sichern. Ferner wurde in § 8.1.3 die Anzahl der teilnehmenden Nationen bei der Ergebnisbewertung eindeutiger gefasst.

Die Mitgliederversammlung beschließt die „Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport“ in der Fassung der Tischvorlage einstimmig.

11.2 Fortentwicklung des Corporate Governance-Codex

DR. THOMAS BACH erinnert daran, dass sich der DOSB dazu verpflichtet hat, eigene Corporate Governance-Richtlinien zu erstellen und diesen zu folgen. Der in der letzten Mitgliederversammlung verabschiedete Codex wurde in Abstimmung mit Transparency

International Deutschland e.V. und dem Institut für Corporate Governance der Universität Witten/Herdecke fortgeschrieben. Nach dem Versand der Tagungsunterlagen hat Transparency International Deutschland weitere Änderungsvorschläge gemacht, wobei es sich überwiegend um redaktionelle Änderungen bzw. Formulierungsverbesserungen handelt, die in der Tischvorlage eingearbeitet sind.

Die Mitgliederversammlung beschließt die vorgelegten Änderungen des Corporate Governance-Codex in der Fassung der Tischvorlage bei vier Stimmenthaltungen.

11.3 Fortführung der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns!“

ILSE RIDDER-MELCHERS stellt den Antrag der Frauenvollversammlung vor, die DOSB-Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns!“ fortzuführen, die Vernetzung auszubauen und Unterstützung einzufordern. Zum Internationalen Frauentag 2008 haben die Kampfsportverbände bundesweit mit mehr als 130 Vereinen Schnupperkurse im Bereich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung durchgeführt. Sie bedankt sich ausdrücklich bei den Kampfsportverbänden für die hervorragende Zusammenarbeit. Durch die erfolgreiche Einbindung der Frauenberatungsstellen, Frauenhäuser und kommunalen Frauenbüros wurden Initiativen und Organisationen eingebunden, die dem Sport z.T. eher kritisch gegenüber stehen.

Der Beschlussvorschlag „zustimmende Kenntnisnahme“ bedeutet nicht, dem Antrag zuzustimmen und ihn in die Ablage zu legen, sondern das Thema auf die Tagesordnung der Präsidiumssitzungen zu setzen, die im kommenden November stattfindende Aktion tatkräftig zu unterstützen und weitere präventive Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Der LSB Nordrhein-Westfalen hat ein vorbildliches Maßnahmenpaket verabschiedet und ist gerne bereit, es anderen Verbänden zur Verfügung zu stellen.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, den Beschluss der Frauenvollversammlung 2008 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen, die DOSB-Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns!“ fortzuführen, die Vernetzung auszubauen und Unterstützung einzufordern.

11.4 Kampf gegen Doping (WADA-Code)

CHRISTIAN BREUER weist darauf hin, dass die Glaubwürdigkeit der Athleten/-innen von der Unterstützung des Kampfes gegen Doping abhängt. Andernfalls sehen sich Sportler/-innen immer wieder Verdächtigungen ausgesetzt. Der neue WADA-Code, der zum 1. Januar 2009 in Kraft tritt, fordert ein aktuelles Bekenntnis aller nationalen Sportorganisationen zu seinen Regelungen; der hierfür einschlägige Artikel 20.4 des WADA-Codes liegt den Delegierten vor. DR. THOMAS BACH ergänzt, dass der Generaldirektor der WADA, David Howman, am 18. November 2008 in einer E-Mail an ihn das Einverständnis der WADA bzgl. der vorgeschlagenen Form der Umsetzung und des Beschlussvorschlags bestätigt hat.

Die Mitgliederversammlung des DOSB beschließt einstimmig:

Der DOSB tritt ausdrücklich für einen manipulations- und dopingfreien Sport ein und erkennt die internationalen Anti-Doping-Bestimmungen, insbesondere den World Anti-Doping-Code, uneingeschränkt an. Artikel 20.4 des WADA-Codes findet besondere Beachtung.

Zuständig für die autonome Dopingbekämpfung in Deutschland ist neben dem DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen die Stiftung Nationale Anti Doping Agentur (NADA), mit der der DOSB vertrauensvoll zusammenarbeitet und deren Satzung und Regelwerk (NADA-Code) er anerkennt.

Die Sportfachverbände, die Mitglied im DOSB sind, gestalten ihre Regelwerke in Übereinstimmung mit dem WADA- und dem NADA-Code. Sie setzen den NADA-Code unverzüglich nach seinem Inkrafttreten um und binden ihre Athleten/-innen und ihre Athletenbetreuer/-innen an seine Bestimmungen; entsprechendes gilt bei künftigen Änderungen.

Der Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen führt gemäß den genannten Regelwerken zu Sanktionen, insbesondere zu Sperren. Gegen die entsprechenden Entscheidungen z.B. von Verbandsgremien bzw. -organen steht der Rechtsweg zu einem Schiedsgericht offen.

Sportfachverbände, die die Regelungen des WADA- bzw. NADA-Codes nicht umsetzen oder sie verletzen, werden entsprechend den zwischen ihnen und dem DOSB geschlossenen Zielvereinbarungen dadurch sanktioniert, dass das zuständige Bundesministerium des Innern gegebenenfalls staatliche Fördergelder einbehält; vor entsprechenden Entscheidungen werden die betroffenen Verbände und der DOSB angehört.

Der DOSB bindet die Mitglieder seiner Olympiamannschaften über Athetenvereinbarungen sowie Ehren- und Verpflichtungserklärungen an das Anti-Doping-Reglement und ahndet Verstöße hiergegen mit den vorgesehenen Sanktionen, u.a. der Rückzahlung der Entsendungskosten.

Der DOSB beteiligt sich gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) aktiv und engagiert an der Dopingprävention. Er kooperiert dabei mit der NADA und mit anderen Institutionen und Organisationen, die in der Dopingprävention tätig sind.

TOP 12 Jugendordnung der dsj

INGO-ROLF WEISS informiert darüber, dass die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend neben einer redaktionellen Änderung beschlossen hat, in den Jahren, in denen eine Vollversammlung stattfindet, nicht noch zusätzlich eine Sitzung des Jugendhauptausschusses durchzuführen.

Die Mitgliederversammlung bestätigt die von der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend am 26. Oktober 2008 in Freiburg beschlossene Änderung der Jugendordnung einstimmig.

TOP 13 Wahlen und Nominierungen

13.1 Bestätigung des Vorsitzenden der dsj

Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend hat am 25. Oktober 2008 Ingo-Rolf Weiss erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Nach § 14 der Satzung des DOSB ist es Aufgabe der Mitgliederversammlung, den Vorsitzenden der dsj zu bestätigen, der damit gem. § 16 Abs. 1 der Satzung zum Mitglied des Präsidiums wird.

Die Mitgliederversammlung bestätigt den am 25. Oktober 2008 von der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend wieder gewählten 1. Vorsitzenden Ingo-Rolf Weiss einstimmig.

13.2 Bestätigung von Marcel Goelden als Mitglied des Präsidialausschusses Leistungssport

Nach § 21 Abs. 2 der DOSB-Satzung gehört dem Präsidialausschuss Leistungssport u.a. ein Athlenvertreter/-in an. Nach seiner Bestätigung als Mitglied des Präsidiums trat der am 9. Dezember 2007 in Weimar in den Präsidialausschuss Leistungssport gewählte Christian Breuer zurück. Seither nimmt Marcel Goelden, Mitglied im Beirat der Aktiven, als Gast an den Sitzungen des Präsidialausschusses teil. Nach § 14 der Satzung des DOSB ist es Aufgabe der Mitgliederversammlung, die Mitglieder der Präsidialausschüsse zu wählen.

Die Mitgliederversammlung wählt Marcel Goelden einstimmig als Mitglied des Präsidialausschusses Leistungssport.

TOP 14 Verschiedenes

Hierzu erfolgen keine Wortmeldungen

DR. THOMAS BACH dankt dem LSB Mecklenburg-Vorpommern für die Bereitschaft, die diesjährige Mitgliederversammlung auszurichten und den DOSB bei der Vorbereitung und Durchführung zu unterstützen. Er kündigt an, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des DOSB am 5. Dezember 2009 in Düsseldorf stattfinden wird.

Dr. Thomas Bach
Präsident

Hermann Latz
Protokollführer

Anlagen

Frankfurt/M., den 16. Dezember 2008